

CDU will Bahnstrecken im ländlichen Raum stilllegen

Nr. 219.02 / 16.09.2002

Zu den neuen Offenbarungen der CDU zur Bahnpolitik erklärt der Fraktionsvorsitzende und verkehrspolitische Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen, **Karl-Martin Hentschel**:

Der verkehrspolitische Sprecher der CDU/CSU Bundestagsfraktion, Dirk Fischer, hat jetzt doch noch die Katze aus dem Sack gelassen: Er hat in einem Schreiben an den Verband „Allianz pro Schiene“, das jetzt bekannt wurde, „im deutschen Schienenverkehr die Abkehr von liebgewordenen Traditionen..., die nicht mehr im bisherigen Umfang bezahlbar sein werden“, gefordert.

Konkret heißt das: „Zahlreiche Nebenstrecken werden aufgegeben werden müssen.“ Damit wird die im Grundgesetz verankerte Gemeinwohlverpflichtung für den Schienenverkehr aufgegeben.

Rot-grün hat in den letzten vier Jahren die Schieneninvestitionen um 70 Prozent gesteigert, Bahnhöfe sind erneuert und neue Züge beschafft worden. Davon profitieren auch die Regionalstrecken in Schleswig-Holstein: Mehrere Strecken (Kiel - Lübeck, Neumünster – Flensburg, Westküste, Bahnhof Elmshorn) und die Hochbrücken Hochdonn und Rendsburg wurden oder werden renoviert bzw. ausgebaut. Dank grüner Initiative wurden zudem die Nahverkehrsmittel in Schleswig-Holstein auf Rekordhöhe angehoben. Damit sollen ab Ende 2002 der integrierte Taktfahrplan und der Tarifverbund Hamburg - Schleswig-Holstein finanziert werden.

Die Streichungsvorhaben der CDU gefährden nicht nur diese Planungen des Landes, die angekündigten Streckenkürzungen bedeuten das Aus für den Schienenverkehr im westlichen Landesteil: als erstes würden die Ostholsteinstrecke, die Westküstenstrecke und die Ost-West-Verbindungen Heide - Neumünster und Owschlag - Husum gestrichen.

Die verkehrspolitischen Alternativen für den 22. September sind damit klar: Entweder weiter mit rot-grün für eine moderne Bahn oder eine „Schrumpfbahn“ mit der Union.